

Erinnern – inklusiv

Reise zur Gedenkstätte Stutthof
26. bis 29. September 2023

Bericht von Hannah Kiesbye, Oktober 2023



Wir alle aus Polen und Deutschland zu Gast im Museum Stutthof

Dienstag, 26.9.23

Heute Morgen sind wir mit dem Zug nach Berlin gefahren. Dort haben wir uns auf Gleis 12 mit den Anderen getroffen. Der Zug nach Danzig (Gdansk) ist pünktlich abgefahren. Wir hatten eine coole Fahrt zusammen.

Und haben nebenbei Gebärden-Sprache gelernt, z.B. Gürteltier.

19:00 Uhr in Gdansk angekommen und mit dem Shuttle-Bus zum Hotel namens Pensionat Baron. Dann in unsere Zimmer, Abendbrot und ins Bett.



Die beiden polnischen Gebärden-sprachdolmetscher im Einsatz

Mittwoch, 27.9.23

Nach dem Frühstück fing das Programm an. Wir sind mit dem Bus zur Gedenkstätte Stutthof gefahren. 60 Personen aus Deutschland und Polen haben sich in großer Runde getroffen. Viele Teilnehmer hatten verschiedene Besonderheiten: Sehbehinderung, manche konnten nicht hören oder sprechen. Manche waren gehbehindert. Manche hatten Lernbesonderheiten. Es war sehr inklusiv.

Wir bekamen Übersetzungs-Funkgeräte. Es waren Übersetzer*innen da für Deutsch, Polnisch, deutsche Gebärdensprache, polnische Gebärdensprache. Die Übersetzer haben alles übersetzt. Wir konnten alles verstehen.

Dann wurde das Programm des Tages vorgestellt. Wir haben noch nicht alles verstanden.

Dann haben wir eine Führung durch die Gedenkstätte gemacht. Kordian war unser Guide. Es gab sehr schreckliche Eindrücke. Ein riesiger Berg zerfledderter Schuhe der Gefangenen, ein grausiges Leichen-Bild im Krematorium, und die Baracken. Kordian hat uns sehr schnell geführt. Wir konnten nicht alles verstehen. Seine Erklärungen waren zu schnell und manchmal undeutlich. Die Texte zu den Bildern in der Ausstellung waren oft zu lang und manchmal gar nicht auf Deutsch, Die Führung war uns zu schnell. Wir, Joshua, Verena, Kai und Hannah, haben uns dann ausgeklinkt und in unserem eigenen Tempo weitergemacht. Nirgends gab es eine Sitzgelegenheit. Wir haben uns z.B. eine Wohn-Baracke, die Krankenstation, ein Waschraum, das Krematorium angesehen.



Zusammengetragene Schuhsohlen erinnern an unzählige Opfer. Wie lange noch?

Warum hieß die Krankenstation eigentlich Krankenstation, wenn den Menschen da eh nicht so viel geholfen wurde?

Wir haben uns gefragt, wie die Menschen in diesem KZ gelebt haben. Das Krematorium war sehr schrecklich. Dann war unser Rundgang zu Ende.



Wir untersuchen die Sprache der Infotafel an der „Krankenbaracke“.

Es gab Mittagessen. Dann haben wir uns in großer Runde zusammengesetzt, und Constanze hat erklärt, was wir jetzt machen und hat den Open Space erklärt. 15:00 Uhr war noch mal Kaffee-Pause.

Es gab eine „Anliegen-Wand“. Da konnte man aufschreiben, über welches Thema man sprechen wollte. Die Themen wurden zu Gruppen geordnet. Wir konnten uns aussuchen, zu welcher Gruppe wir gehen wollen.



Lutz liest sein Anliegen für eine Diskussion im Open Space vor.

Mein Thema war: „Wozu sind Kriege da?“ Das haben wir am nächsten Tag besprochen.

Am Nachmittag waren wir in einer Gruppe zum Thema: „Thema für Thema in einer Führung“. Wir haben besprochen, dass man nicht zu viele Themen gleichzeitig in einer Führung besprechen sollte. Sondern eben Thema für Thema.

Am Schluss haben wir unsere ersten Erfahrungen in den Abendnachrichten zusammengetragen und besprochen.

Abendessen im Hotel. Dann sind wir zum Supermarkt, Getränke besorgt. Auf der Terasse noch gequatscht und den Abend ausklingen lassen.

Donnerstag, 28.9.23

Nach dem Frühstück im Hotel haben wir mit Open Space weitergemacht. Vorher Besprechungsrunde. Ich und Andreas haben die Gruppe angeleitet, weil wir unsere Themen zusammengelegt haben. Unsere Themen waren: Thema von Andreas: „Wozu erinnern wir uns, wenn gleichzeitig neue Kriege toben und noch Bomben aus dem zweiten Weltkrieg entschärft werden?“, und mein Thema „Wozu sind Kriege da?“ Darüber haben wir lange diskutiert.

Dann haben wir in einer neuen Open Space-Gruppe Kais und Linus' Thema besprochen: „Räume zum Besinnen und Zeit zum Besinnen“. Und „Wie und wo könnte man Möglichkeiten zur Erholung während einer Führung einbauen?“ Auch über diese Themen haben wir uns viele Gedanken gemacht.

Ich habe mir dann eine Pause gegönnt. Während die Anderen sich draußen in großer Runde versammelt haben und über das, was wir in den Gruppen besprochen hatten, geredet haben. Später bin ich wieder dazu gekommen. Jeder, der wollte, konnte noch was dazu sagen.

Annika hat dann erklärt, was wir am Nachmittag machen. Wir haben dann in Micro-Gruppen zu einem Thema gearbeitet. Kai und ich haben eine Gruppe angeleitet. Das war die Gruppe, wo es um leichte Sprache ging. Ich habe die Regeln für leichte Sprache erklärt, Wir haben uns Fragen überlegt und aufgeschrieben. Mit denen sind wir dann ins Museum gegangen bzw. haben lange vor einer Infotafel vor einer Baracke gestanden. Ich habe den deutschen Text vorgelesen. Wir haben den Text besprochen und haben festgestellt, dass der Text nicht in leichter Sprache ist. Die römischen Zahlen VIIIa sehen aus wie Villa. Obwohl das überhaupt keine Villa war, sondern die Zahl der Baracke. Uns sind in dem Text ganz viele schwierige Wörter begegnet. Beispiel: Baracke, Quarantäne und noch viele mehr. Wir haben lange darüber gesprochen.

Ich habe erstmal wieder Pause gemacht, die anderen auch.

Dann waren die Abendnachrichten. Wir waren noch Essen im Restaurant. Dann ins Hotel und schlafen

Freitag, 29.9.23

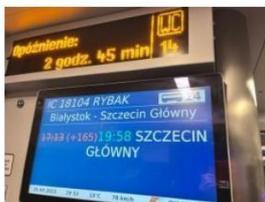
Frühstück.



Wir haben uns noch einmal in großer Runde zusammengesetzt. Wir durften aufschreiben, wie wir die Reise fanden unter den Überschriften: Information, Unterbringung, Anreise, Verpflegung, Durchführung (Programm). Ich habe mein Zettel selbst vorgelesen, weil ich das vorher mit Annika besprochen hatte. Annika hat dann die anderen Kommentare zu den Überschriften vorgelesen. Wir haben darüber gesprochen. Wir haben dann noch einmal die Anliegen-Wand angeguckt, Kai und ich.

Wir sind dann mit dem Bus zum Bahnhof in Gdansk. Der Zug hatte schon sehr viel Verspätung und fuhr erst zwei Stunden später los. Kai und ich sind dann durch Gdansk auf der Suche nach einem Eis. Zum Glück gefunden, schnell zurück zum Bahnhof, mit den anderen auf den Zug gewartet. Wir sind dann erst mal nach Stettin gefahren, Pommes und mitten in der Nacht an der Oder lange auf den Bus gewartet. Von

dort aus mit dem Bus nach Angermünde und mit dem Zug nach Berlin. Wir waren sehr müde und haben dann beschlossen, wir bleiben eine Nacht in Berlin. Wir waren dann eine Nacht im Hotel und haben mit Constanze noch einen Drink an der Bar genommen. Um 2:00 Uhr ins Bett gegangen.



165 Minuten Verspätung!!

Samstag, 30.9.23

Gutes Hotelfrühstück, unsere Sachen genommen und zum Bahnhof gegangen. Wir sind dann nach Hamburg gefahren.

Ich freu mich schon auf Ravensbrück.



Ich lese vor, wie ich unser Treffen fand.

Aufgeschrieben von Hannah Kiesbye, abgetippt von Kai Bruhn.
Alle Fotos: IBB Dortmund - Constanze Stoll, Astrid Sahm, Łukasz Kępski